

für ältere deutsche Geschichtsforschung I [1876], 298 ff.; Ebert, *Gesch. d. Christl. lit.*, 2. Aufl., Leipzig, 1889, 586.) [Knöpfler.]

Victor von Vita, Bischof der Stadt Vita in der afrikanischen Provinz Byzacene, ist hauptsächlich bekannt durch eine Schrift über die Verfolgung der Katholiken unter den vandalischen Königen Geiserich und Hunerich (s. d. Art. Vandalen, ob. 578 ff.). Ueber sein Leben und Wirken fehlen alle äußeren Angaben, und auch seiner Schrift kann hierüber nur Weniges entnommen werden. Aus der *Historia persecutionis* (s. u.) 2, 5 darf mit ziemlicher Sicherheit erschlossen werden, daß Victor zur Zeit der Wahl des Bischofs Eugenius (s. d. Art. IV, 973 ff.), also um 479, dem Clerus der Kirche von Carthago angehörte, und zwar in angesehenere Stellung. Dem Wortlaute nach (*ita legato dixisse probamur*) war nämlich er es, der dem Gesandten des Königs Hunerich an den Clerus der carthagischen Kirche Red' und Antwort stand. Daß er diesem Clerus schon unter Bischof Deogratias (454—457) angehörte, könnte möglicherweise aus der genauen Schilderung der Thätigkeit dieses Bischofs (l. c. 1, 24—27) erschlossen werden. Jedenfalls aber wird man aus diesen und anderen Angaben (l. c. 1, 12; 2, 9 u. f. w.) abnehmen dürfen, daß Victor in Carthago geboren und aufgewachsen war, d. h. der carthagischen Kirche von Geburt aus angehörte. Wahrscheinlich dürfte es weiterhin erscheinen, daß Victor den großen Exilstransport nach der mauretanischen Wüste im J. 483 nicht aus Privatwohlthätigkeit, sondern als Beauftragter der carthagischen Kirche begleitete (l. c. 2, 26 sqq.). Sicher war er damals noch nicht Bischof, wogegen er in dem anlässlich des 484 nach Carthago befohlenen Religionsgesprächs gefertigten Verzeichnisse des afrikanischen Episcopates als Bischof von Vita aufgeführt wird. Somit kann kaum ein Zweifel obwalten, daß Victor zwischen dem 20. Mai 483 und dem 1. Februar 484 zum Bischof von Vita bestellt wurde, und zwar höchst wahrscheinlich in der sichern Vorausicht der Folgen, welche die Vorladung seitens des Königs für die Bischöfe haben werde. Dieß dürfte zugleich auch erklären, warum Victor auf dem Religionsgespräch selbst nicht anwesend war. Mit dem Tode Hunerichs (im December 484) legte sich der heftigste Verfolgungsturm, und unter Gunthamund kamen allmählig erträglichere Zustände. Da die Bischöfe von 487 an wieder auf ihre Sitze zurückkehren durften, wird Victor nach Vita gekommen sein; doch fehlt uns jede Angabe über sein ferneres Wirken. — Die Abfassungszeit der *Historia persecutionis* läßt sich ziemlich genau bestimmen. Nach 2, 12 wurde sie nach dem Tode Hunerichs und nach der Thronbesteigung Gunthamunds, also nicht vor 485 verfaßt; andererseits ergibt sich aus dem weisvollen und ergreifenden Gebete 3, 64 sqq., daß die katholische Kirche noch unter arianischer Willkür seufzte, und Bischof Eugenius

von Carthago aus dem Exil noch nicht zurückgekehrt war; da dieß 487 geschah, so ist die Schrift vor 487 geschrieben. Der Verfasser selbst gibt eine ziemlich genaue Angabe, sofern er 1, 1 sagt: *Sexagesimus nunc, ut clarum est, agitur annus ex eo, quo populus ille crudelis ac saevus Vandalicae gentis Africae miserabilis attigit fines*. Damit würde die Schrift in das Jahr 487/88 verwiesen, was, wie eben gezeigt, mit dem Inhalte derselben nicht stimmt. Man wird daher obige Zeitangabe als approximativ runde Zahl zu fassen und die Abfassung in das Jahr 486 zu verlegen haben. — Was die Schrift selbst anlangt, so ist sie die einzige und darum um so werthvollere ausführliche Schilderung der vandalischen Katholikenverfolgung. Der Verfasser schreibt unter dem unmittelbaren Eindrucke der entsetzlichen Greuelthaten der Vandalen lebendig und ergreifend, allerdings in etwas ungelenter, wenig gebildeter Sprache. Das erste Buch schildert die Zeit Geiserichs (427—477) offenbar nach Berichten von Zeitgenossen; die zwei folgenden Bücher enthalten die Zeit Hunerichs (477—484). Hier schildert Victor aus unmittelbarer Wahrnehmung, meistens als Augen- und Ohrenzeuge. Außerdem sind der Darstellung noch werthvolle Documente eingeflochten, so Hunerichs Vorladung zum Religionsgespräch (2, 39), Bischof Eugens Besuch an den König (2, 41); die von den katholischen Bischöfen überreichte *professio fidei* (2, 56—100), das Verfolgungsbedict Hunerichs vom 24. Februar 484 (3, 3—15). Die frühere Eintheilung in fünf Bücher haben die neueren Herausgeber durch eine Dreitheilung ersetzt. Der *Historia persecutionis* ist in den Handschriften eine *Passio septem monachorum* (*martyrum*) angehängt (wobon Hist. 3, 41 summarisch berichtet wird); dieselbe wird Victor meistens abgesprochen, ähnlich wie auch die *Notitia provinciarum et civitatum Africae*, ein Verzeichniß aller im vandalischen Reiche vorhandenen Bischofsstühle vom Jahre 484. — Die älteste Ausgabe der *Historia* ist die des Beatus Rhenanus, Basel 1535; doch soll der von Reinh. Vorichius, Köln 1537 besorgte Ausgabe nach Halm's Nachweisungen eine ältere Pariser Ausgabe zu Grunde liegen. Früher wurde die Schrift meistens benutzt nach der Ausgabe von Ruinart in seiner *Historia persecutionis Vandalicae*, Paris. 1694, Venet. 1732, und darnach bei Migne, PP. lat. LVIII, 179 sqq. Die neuesten und besten Ausgaben sind die von Halm, in d. Mon. Germ. hist. Auct. ant. III, 1 sqq., und Petschenig, im Corp. scriptt. eccles. lat. VII, Vienn. 1881. Eine deutsche Uebersetzung von Victors Schrift geben M. Jinkl, Bamberg 1883 (Progr.), und A. Mally, Wien 1884; eine Untersuchung über das Geschichtliche des Wertes M. Bösch, Döbeln 1887 (Progr.). — Ueber die handschriftliche Ueberslieferung des Victor von Vita s. den Sitzungsbericht der kgl. Akademie der Wissensch. zu Wien, philol.-histor.